

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift**

Band (Jahr): **5 (1927)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der Bärenspiegel

Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatschrift.

Erscheint Mitte jeden Monats.

## Die Brunnen und Denkmäler Berns.

Zeichnung von A. Bieber.



Der Simson-Brunnen.

Der Gerechtigkeitsbrunnen.

Text siehe Seite 3.



## Lilians Maskenkostüm.

Lilian ist die Freundin des Direktors Käsl. Lilian hat aber noch eine Menge junger Freunde. Und einer derselben, namens Miggl, lädt sie zum Maskenball eines besseren Vereins ein.

„Sie chömmet doch, Fröilein, gället Si?“

„Nein, mein Lieber, das kann ich nicht.“

„Warum denn nöd?“

„Ich hab kein Kostüm.“

„De kaufet Si doch eis.“

„Dasjenige, das mir gefällt, kostet 500 Franken, und so viel mag ich nicht ausgeben. Uebrigens würde der Direktor einen schönen Lärm machen.“

„Fraget Si doch de alt Eöli nit — darf ene das Kostüm mit offeriere? Si könntet mer doch wenigstens dä Gfalle tue, wenn i doch suscht kei Schance ha.“

„Nein, danke mein Lieber.“

„Chömmet Si, mer gönd mit enand zu Ihrer Schnideri. Wenn Si mir das abschlönd, denn...“

„Dann wollen Sie in die Aare! Nein mein Freund, ich will Sie ihrer noblen Familie erhalten. Ach, seid ihr jungen Leute heutzutage hitzig! Man kann euch nichts abschlagen, ohne daß ihr gleich ins Wasser wollt oder mit dem Revolver herumfuchtel.“

„I ha nöd gseit, i well is Wasser, i ha nur welle säge, i würd suscht bös.“

„Das sagen Sie jetzt so. Mit euch Hitzköpfen muß man vorsichtig sein — ich nehme das Kostüm an.“

\*

Acht Tage später kommt die Schneiderin zur Anprobe. Guschti, auch einer ihrer zahllosen Bewerber, wohnt der Anprobe bei. Guschti hat das Recht dazu, weil er ein so netter Kerl ist. Er gehört zu jenen, die bei den Frauen Erfolg haben, die sich in den Käften verstecken, wenn sie überrascht werden.

Guschti, der Herzkönig Lilians, sieht also zu, wie seine Geliebte verkleidet wird.

„Was kostet das scharmant Kostüm?“ fragt er.

„Wenigstens 500 Franken, all mein Erspartes geht drauf.“

„Jä hesch denn Du Vermeege?“

„Ja, damit ich meiner Großmutter Schokolade kaufen kann.“

„Und Du glaubsch, i ließ Di di Spätzli verschloh?“

„Bleibt nichts andres übrig.“

„De bisch lächerlig.“

Er zieht fünf Hunderternoten aus der Tasche und reicht sie der Schneiderin.

„Was machst Du da?“

„Das isch für Di Kostüm.“

„Was fällt Dir ein! Ich will nicht, daß Du für mich Geld aus gibst.“

„Sich dasmol lo mi doch mache.“

„Ich werde bös.“

„Ich au, Du weisch jo, wien ich Di gärn ha.“

„Komm, gib mir einen Kuß, süßer Schlingel.“

Und unterdessen drückt er die Noten der Schneiderin in die Hand.

Die Schneiderin (leise zu Lilian): „Soll ich sie nehmen?“

Lilian (leise): „Sowieo!“

„Aber der andere Herr hat schon bezahlt.“

„Was tut denn das?“ — „Gut!“

Guschti denkt im Fortgehen: S'isch doch e nätt Maitli, s'git mer si scho wieder ume, wens wieder Gäld het vo sim Alte.

Fünf Minuten später taucht ein Berner auf. „Donner! Dir heid emal es subers Kostüm!“

„Ich weiß auch, was es kostet.“

„Wievil de?“

„Fünfhundert Franken. Das ist etwas gesalzen für ein Kostüm, das man nur einmal trägt.“

Die Schneiderin nimmt Lilian beiseite. „Dieser Typ ist auch nicht der hellste.“

„Stimmt — er gibt mir elend auf die Nerven.“

„Lassen Sie mich machen.“

„Aber ohne Verpflichtungen für mich.“

Die Schneiderin: „Sie wissen, Fräulein, daß ich Ihnen das Kostüm nur gegen Vorausbezahlung überlassen kann.“

Lilian: „Sie hätten das nicht ausgerechnet jetzt zu sagen brauchen.“

Der Berner: „Das het doch nüd z'säge. I bi doch en Fründ. I will Ech das Kostüm grad zahle.“

Lilian: „Das verbitte ich mir ausdrücklich.“

Der Berner (zur Schneiderin): „Tuet die fuffhundert Franke i Eues Täschli.“

Lilian: „Oh! Sie sind doch der abscheulichste Mensch, den ich kenne! Hier, Sie dürfen mir die Hand küssen.“

Berner: „Fröili, wenn Dir wüßtet (leise): wenn chömet er jetzt emal mit mer zumene Suchabisabig?“

„Sie wollen also schon, daß ich Ihnen Ihre Auslagen vergüte! Egoist!“

„Fröilein...“

„So benehmen Sie sich und behaupten, eine Frau zu lieben.“

„Loset, Schätzeli...“

„Sie wollen die Liebe kaufen wie Zigarren im Laden?“

„Loset doch au...“

„Weiter kann man die Verachtung der Frau nicht treiben! (zur Schneiderin): Geben Sie dem Herrn das Geld zurück.“

„Nüt a, i heigi nüt gseid. I kumme es anders Mal wider, wenn Eue Nürveschock umen-isch.“ (ab).

Die Schneiderin hält sich den Bauch vor Lachen. „Herrgott, sind die Männer doch dumm!... Das haben wir gut gespielt!“

„Nücht wahr! dank Ihnen. Geben Sie mir die Rechnung!“

„Ich will sie noch schnell quittieren.“

„Noch nicht.“

„Aber das Kostüm ist nun schon dreimal bezahlt worden. Ich schulde Ihnen tausend Franken — da sind sie.“

„Danke. Aber nun brauche ich noch eine unquittierte Rechnung. Nun muß noch ‚Er‘ dran glauben.“

„Wie Sie wollen...“

„Wenn ich das nicht machte, würde er glauben, ich betrüge ihn.“

\*

Lilian hat ein Tête-à-Tête mit ihrem „richtigen“ Geliebten, dem Herrn Direktor.

„Mein lieber Käslkäs! Dein Schätzchen möchte Dich gern um etwas bitten.“

„Was denn?“

„Mein Maskenkostüm kostet so viel, daß ich es mit den gewöhnlichen Ausgaben nicht bestreiten kann. Es wäre so lieb von Dir, wenn Du mir es bezahlen wolltest.“

„Aber, i gib der doch fuffzähundert Franke im Monet.“

„Wenn ich davon fünfhundert für das Kostüm nehme, bleibt mir nichts mehr zum Essen.“

„Cheibe Ball, woni nid emal mit cha!“

„Es sind alles bessere Familien, die mich für ganz solid ansehen; da kann ich nicht gut mit meinem Geliebten hin.“

„Aber — fünfhundert Franke!...“

„Hör mal mein alter Stinkkäs, möchtest Du, daß ich einen andern drum bitte?“

„Das fählt grad no — da hesch si!“

„Vielen Dank, mein Lieber. Mußt mir nicht bös sein; wenn ich Dich drum bitte, zeig ich ja nur, wie treu ich Dir bin.“

(Sie sitzt ihm auf die Knie und liebkost mit der Hand seine Haare. Rührendes Bild).

Rickenbach.

## Zu unserem Titelbilde.

Lieber Leser! Der „Bärenspiegel“ stellt Dir hier zwei bekannte Größen vor. Das erste Bild stellt den Simsonbrunnen an der Kramgasse dar, auf welchem der kantonale Polizeigerechtigkeits-Stauff—acher den größten Löwen der Firma Hagenbeck abmurkst.

Das zweite Bild ist der Gerechtigkeitsbrunnen mit unserer bernischen Dorfgerechtigkeit oben drauf. Das Schwert und die Wage des Rechts wurden vom bernischen Wirtverein gestiftet. Dagegen war es bis heute noch nicht möglich, der modernen Justitia eine Binde der Gerechtigkeit für beide Augen zu finden.

Beide Denkmäler wurden unseren Oberpolizeigewaltigen von den bernischen Verkehrs- und Hoteliervereinen gestiftet als Anerkennung für ihre großzügige Tätigkeit für die Förderung des Fremdenverkehrs im Kanton Bern.

○○○

## Das Mauerblümchen.

Zeichnung von Blasius Chemp.



„Kein Wunder, daß die Dame nie engagiert wird!  
Warum kommt sie als Bundesbahn!“

○○○

Zur Pestalozzifeier.

Pestalozzi zu Petrus: Wie herzerfreuend werde ich jetzt überall gefeiert, ich möchte am liebsten wieder auf die Erde zurückkehren.

Petrus: Mein lieber Pestalozzi, bleibe hier oben, denn wenn du wieder unten weilen und wirken würdest, dann kämest du neuerdings mit Nörglern und Neidern in Konflikt und du könntest wieder hungern. Die Menschen sind nicht besser geworden.

○

Gespräch auf der Tribüne beim Cup-Matsch  
f. C. Bern/Grafhopper:

Gegen Center-Forward Weiß begehrt ein Gegner foul.  
Ein Tribünenbesucher: „Vilain, vilain! contre un vieillard!“

## Allerlei.

Auch eine Advokatenrechnung. Ein Wirt hatte vor Gericht einen Prozeß verloren. Schon vier Jahre waren darüber verstrichen. Da erschien eines schönen Tages sein Advokat mit fünf Kollegen und wünschte bei seinem ehemaligen Klienten zu Mittag zu speisen. Der Wirt war sehr freundlich, ließ die Herren nach Wunsch bedienen und rächte sich an seinem Mißgeschick vor 4 Jahren dadurch, daß er seine Rechnung ebenfalls „advokatengemäß“ folgendermaßen abfaßte:

Abnutzung des Bleistiftes . . . . .	Fr.	—20
Tinte und Feder, Papier . . . . .	„	1.—
Auftragen der Suppe . . . . .	„	1.—
Eine Fliege aus der Suppe geholt . . . . .	„	—50
Für Schnittlauch zur Suppe . . . . .	„	—50
Für die Suppe, sechs Portionen . . . . .	„	12.—
Für das Tischchen nach der Küche . . . . .	„	2.—
Dem Kellner für das Wedeln mit dem Frack	„	1.—
Zwei Gänge zur Köchin, Besprechungen . . . . .	„	2.—
Fleisch und Gemüse, sechs Portionen . . . . .	„	24.—
Für gewünschten guten Appetit . . . . .	„	—50
Drei Glas Wasser . . . . .	„	—75
Zehn Gänge in den Keller . . . . .	„	10.—
Für das liebenswürdige Benehmen der Servierfräuleins . . . . .	„	2.—
Streichhölzchen . . . . .	„	—50
Zahnstocher . . . . .	„	1.—
Wein und Zigarren . . . . .	„	33.—
Für Streichholzanzünden und offerieren . . . . .	„	1.—
Für das Auftragen des Nachtisches . . . . .	„	1.—
Für den Nachtisch selbst . . . . .	„	6.—
Für das Abtragen der Speisen . . . . .	„	5.—
Für die Sättigung . . . . .	„	—50
Für die Abnutzung des Tischgerätes . . . . .	„	6.—
Die Vorhänge heruntergelassen . . . . .	„	2.—
Benützung der Aborte (fünf Herren) . . . . .	„	2.50
Für Salz und Pfeffer . . . . .	„	1.—
Für das Abräumen . . . . .	„	3.—
Ausstellung dieser Rechnung . . . . .	„	2.—
Erstaunen ob dieser Rechnung . . . . .	„	2.—
Geldzählen, d. h. Kontrolle der Rechnung . . . . .	„	—50
Quittieren der Rechnung . . . . .	„	—50
Für das Lächeln während dem Quittieren . . . . .	„	—50
Garderobe . . . . .	„	6.—
Anziehen der Garderobestücke . . . . .	„	6.—
„Adieu“ sagen . . . . .	„	5.—
	Fr.	156.45
Trinkgeldzuschlag, 20 % . . . . .	„	31.50
	Fr.	187.95
Skonto, 10 % . . . . .	„	18.90
	Summa	Fr. 169.05

Den Herren Juristen gefiel die Rechnung in der Form so ausnehmend, daß sie dieselbe sofort bezahlten.

○○○

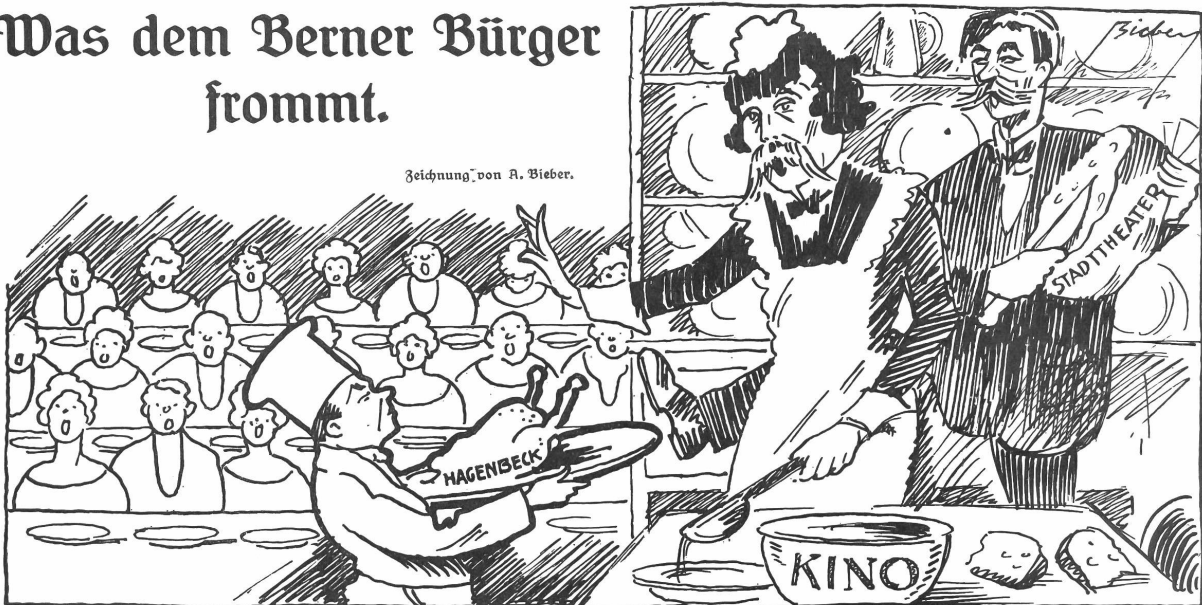
Geschäftliche Ausnützung.

Der Lehrer einer Landgemeinde war verpflichtet, auch Leichenreden zu halten. Er besorgte das pünktlich, machte aber ein Geschäft daraus und stellte für seine seelsorgerische Tätigkeit nach dem Spruch: Schmiede den Nächsten, solange er warm ist! einen Tarif auf, den er den Leidtragenden auf eigene Art empfahl. Wenn er um ein Leichengebet angegangen wurde, so tat er dies nämlich stets mit Worten: Jg ha drü, eis für nas Fränkli, eis für zwöi, und eis für na Füßliber, hingäge das für nas Fränkli möchti de nit agrate ha! —



# Was dem Berner Bürger frommt.

Zeichnung von A. Bieber.



Berner Bürger, merk dir wohl!  
Was man heut genießen soll  
An Vergnügen, Unterhaltung,  
Zirkus, Tanzveranstaltung,  
Darfst du nicht mehr frei erlassen,  
Nein, das wird dir zugemessen  
Von der weisen Hermandad  
Kanton Bern und Bundesstadt.

Dummheit ist auch eine Tier.  
Drum, o Bürger, glaube mir:  
Was dein Portemonnaie mag leiden,

Kannst du gar nicht unterscheiden;  
Nein, das wissen wir viel besser,  
Wir, die Buß- und Steuermesser  
Von der weisen Hermandad  
Kanton Bern und Bundesstadt.

für den Kino sonder Plag,  
Stadttheater alle Tag  
Kannst du weidlich dich ergötzen  
Und das letzte Hemd versehen;  
Aber Hagenbeck, o nein!  
Nein, den lassen wir nicht ein

Von der weisen Hermandad  
Kanton Bern und Bundesstadt.

Tugend, Bürger, merk dir wohl,  
Ist es, was dich zieren soll.  
Sparsam such' dein Gut zu mehren,  
Daß der Staat dich brav kann scheren.  
Allzeit sind wir treue Hüter  
Unser Bürger besten Güter,  
Wir, die weise Hermandad  
Kanton Bern und Bundesstadt.

Gottfried Stutz.

**Radnik** Der Schneider der eleganten Welt  
in Bern  
Ryffliggässchen 6 - Tel. Chelst. 24 87

**Weinstube zum Käfigturm**  
Oberländerstübli - I. Stock  
Mässige Preise.  
Spezialitäten: Fondue, Kässchnitten.  
Weinverkauf über die Gasse. F. Schwab-Häsler.

**Tessin in Bern**  
Besuchen Sie das Restaurant Ticino  
Bern's einzige Tessinerstube  
Spelchergasse 37 - Tel. Bollw. 12.87  
Spezialität: Tessiner- und italienische Küche sowie prima  
Nostrano, weiss und rot / Ausschank von Münchner Löwenbräu  
Café Express Es empfiehlt sich bestens G. Robiani

**Kursaal Schänzli**  
nachmittags 4 Uhr  
Sonntag 3 1/2 Uhr  
Abends 8 1/2 Uhr  
**KONZERTE**  
des  
Italien. Künstler-Orchesters

**Café Scheffler** früher Schweizerbund  
Länggasse 42  
Täglich Konzert

**Café Barcelona, Aarberg-  
gasse 19, Bern**  
Prima und reelle Weine / Vorzügliche Apéritifs / Feine  
Liköre / Café Express / Grosses Musikspiel-Orchestron  
(einzig in Bern). Inh. J. Romagosa

**Hotel Schweizerhof Bern**  
Einziges erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof mit  
200 Betten. Elegante Gesellschaftsräume, Bankettsäle  
bis zu 300 Personen fassend. Konferenzzimmer. Privat-  
appartements mit Bad, Toilette u. W. C. Fließendes kaltes  
und warmes Wasser, sowie Telefon in allen Zimmern  
Grosses Café-Restaurant H. Schüpbach, Dir.

**Bellinzona** Deutschschweizer kehren beim Bes-  
such des sonnigen Tessin ein im  
Hotel und Restaurant Bellinzona  
Spezialitätenküche. Prima Weine. Jul. Küchler.

**Waadtländerhof**  
Schauplatzgasse  
Beste Weinstube Berns  
Spezialitätenküche Mässige Preise  
Höfl empfiehlt sich H. Foerster-Landolf.



**Pflug Gasthof-Restaurant Bern**  
Aarberggasse 7  
neu renoviert  
empfehlte gute, bürgerliche Küche. Reelle  
Weine. Pensionäre werden angenommen.

**Unterkleider  
Marie Christen**  
Bern, Schauplatzgasse 37

Besuchen Sie recht fleißig das  
**Pfister-Stübli, Metzgergasse 46**

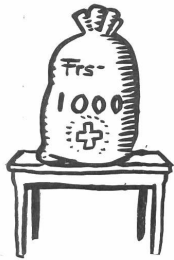
### Er hat uns wieder einmal erwischt!

Nämlich der Mussolini. In den Zeitungen stand letzthin mit einem merkbaren Anstrich von Selbstbelobigung die amtliche Mitteilung, daß der h. Bundesrat einem Abkommen zugestimmt habe, das zwischen dem schweizerischen Gesandten in Rom einerseits und Mussolini andererseits mit Bezug auf die Arbeitslosen abgeschlossen worden sei. Nach diesem Abkommen sollen inskünftig die italienischen Arbeitslosen in der Schweiz bezüglich der Arbeitslosenunterstützung gleich behandelt werden, wie die arbeitslosen Schweizer in Italien. Das klingt wunderbar freundschaftlich und staatsmännisch. In der Praxis dürfte die Sache ungefähr folgendermaßen aussehen:

#### Arbeitslose Schweizer in Italien



#### Arbeitslose Italiener in der Schweiz



oder finanziell ausgemessen wie folgt:

**Arbeitslosenunterstützung für die Italiener in der Schweiz**  
(Bild links).

**Arbeitslosenunterstützung für die Schweizer in Italien**  
(Bild rechts).



Schweizer Hirtenknabe, zieh den Beutel und bezahle!

### Goldvögelzug.

Du kleines, gelbes Vögelein,  
So kurze Zeit nur bist du mein,  
Schon mußt du mich verlassen.  
Denn dir befahl der Bundesrat  
Zu reisen in den Heimatstaat,  
Da gilt es, sich zu fassen!

Du alter Herr Napoleon,  
In Stücke krachte längst dein Thron;  
Bei Sedan war's zu Ende.  
Dein Abbild, dessen unbeschwert,  
Behielt bis heut' den Goldeswert  
Und ging durch tausend Hände!

Diweil die Welt am Golde hängt  
Und stets nach seinem Glanze drängt,  
So wird sich mancher grämen  
Ob dieser gelben Vögel Zug;  
Den andern war mit Recht und Fug  
Das Gold ja bloß ein Schemen!

Der Belgier, der Napoleon,  
Der Umberto, der Griechensohn,  
Sie werden abgeschoben.  
Die „Drene“ einzig bleibt im Land;  
Daß diese Maid nicht mitverschwand  
Ist Tugend und zu loben!

Irische.

Chemiserie-Spezialgeschäft

**Max Hinner's**  
vormals L. Nicod-Bopp  
Marktgasse 21  
Bern

**DENZ**

**CLICHÉS**

*Alle Männer*

die infolge schlechter Jugend-Gewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen und Aussichten auf Heilung der Nerven Schwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken vom **Verlag Silvana**, Dr. Rumlers Nachf., Gené 497. 40

Erste bernische Dampffärberei und chem. Waschanstalt

**Karl Fortmann Bern**

Greyerzstrasse 81 a  
Amthausgasse 4  
Aarberggasse 20  
Falkenplatz 3  
Mühlemattstrasse 5  
Thunstrasse 10

Ablagen in allen Stadtteilen

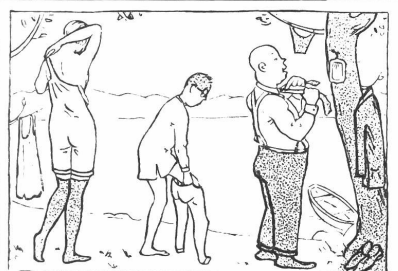
Abonniert den „Bärenspiegel“!

**Herrenwäsche**  
Cravatten, Socken etc.  
Handschuhe

für Damen und Herren ziehen Sie vorteilhaft bei

**Schwestern Pfaff**  
Ganterie · Chemiserie  
Karl Schenk-Haus · Bern

### Wo chouff d'r Actif üsi Ruschtig, wenn är mit dem Müetti geif ga Bärn?



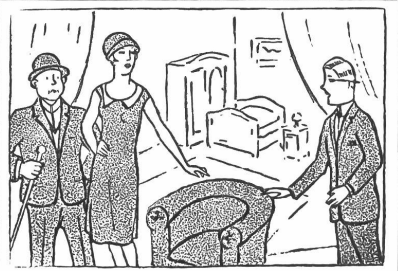
**Leibwäsche für Männer, Frauen und Kinder**

Corset-Atelier / Dipl. Corsetière  
**J. B. Hillebrands - Bern**  
Tel. Chr. 46.24 Länggäßstraße 55 Tramhalt b. Hause  
Maßarbeit · Waschen · Reparaturen  
Umändern



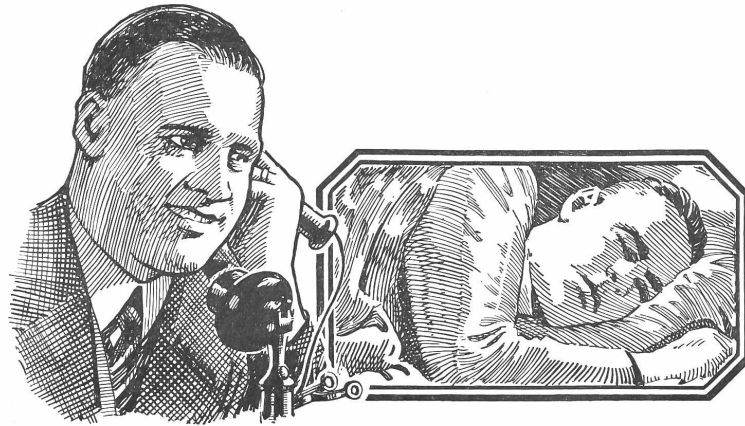
**Reiscartikel, Galanteriewaren**

SPEZIALHAUS  
**K. v. HOVEN**  
KRAMGASSE 45 - BERN



**Wohnungs-Einrichtungen**

**Ess- und Schlafzimmer**  
Zier- und Einzeilmöbel  
zu vorteilhaften Bedingungen  
**Amann, Josty & Co., Möbelfabrik, Bern**  
Kramgasse 38



# Tätige Tage und ruhige Nächte.

Fast jedermann, der mit Kopfarbeit sein Brot verdient, kennt auch die Schlaflosigkeit als eine Folge der Nervenüberreizung. Selbst wenn sie nur gelegentlich auftritt, so spürt man am andern Tage deutlich die grössere Schwierigkeit, die Gedanken zu konzentrieren.

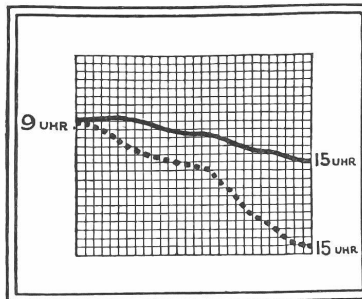
Eine Tasse Ovomaltine vor dem Schlafengehen ist der geeignetste Schlummertrank für den Kopfarbeiter. Sie verursacht kein Gefühl der Völle, weil sie leicht verdaulich ist und lässt auch das dem Schlaf hinderliche Gefühl der Leere nicht aufkommen.

Weit wichtiger als das ist aber der Umstand, dass Ovomaltine die verbrauchte Energie wieder ersetzt, während Sie schlafen, dass sie also nicht

nur gesunden, kräftefördernden Schlaf begünstigt, sondern mit ihrem hohen Nährwert auch selbst dazu beiträgt, dass Sie die Arbeit des kommenden Tages mit neuen Kräften beginnen können.

Meiden Sie Erregungsmittel, sie helfen Ihnen nur Ihre Reservekräfte rascher aufzuzehren. Sie brauchen Nährwert und Energiewert. Ovomaltine ist mehr als Nahrung, sie ist

das, was der angestrengte moderne Mensch braucht, um den Daseinskampf mit Zuversicht und Frohmuth zu bestehen. Eine Tasse Ovomaltine zum Frühstück hält den Körper frisch, den Geist konzentrationsfähig und gestattet uns die täglichen kleinen Schwierigkeiten gelassen zu überwinden.



Welches ist Ihre Energiekurve? Gesunder oder unruhiger Schlaf machen sehr viel aus.

A 13



## OVOMALTINE



ladet Sie mit Energie, während Sie schlafen!

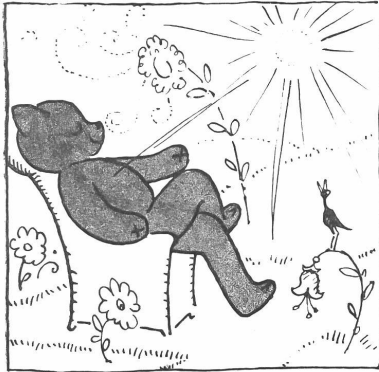
In Büchsen zu Fr. 2.25 und Fr. 4.25 überall erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

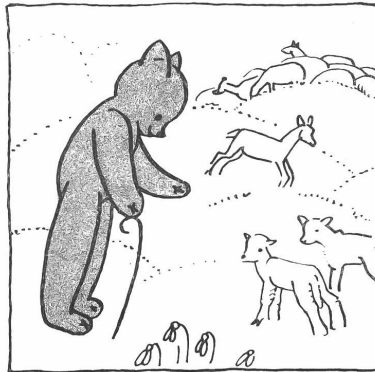


# Teddy-Bärs Abenteuer. XXXVII. Teddy spürt, wie der Frühling naht.\*\*)

Zeichnungen  
von Fred Bieri.



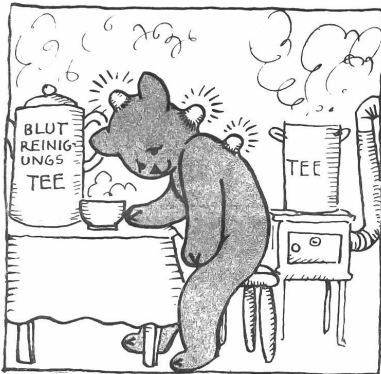
1. .... Frühlingslüfte  
..... zarte Düfte;  
..... Sonnenwärme  
..... aufs Gedärme.



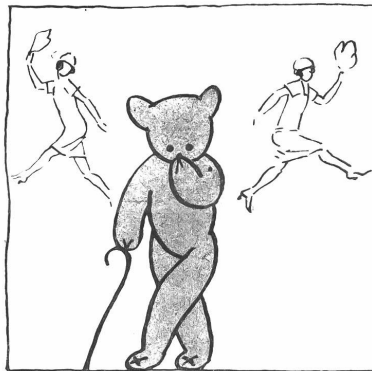
2. .... Schnee-gelöcklein  
..... muntres Böcklein  
..... Schäflein weiden  
(seiden, beiden, leiden, meiden).



3. .... meißt zu Zweien  
..... Katzen schreien  
..... mauern, schmusen  
..... gar nicht pfeusen!



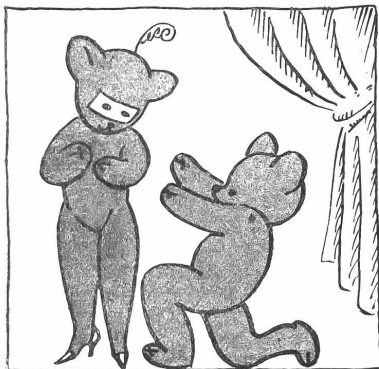
4. .... halbverdunkelt  
..... verfurunkelt;  
..... Pfarrer Künzle  
..... Tee ga br.....!



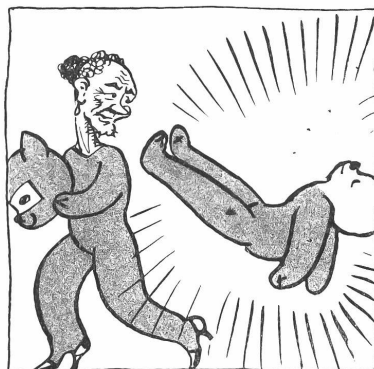
5. !. .... Monat März  
..... Siebeschmärgen!  
..... nettes Mäus'chen,  
..... aus dem Häus'chen.



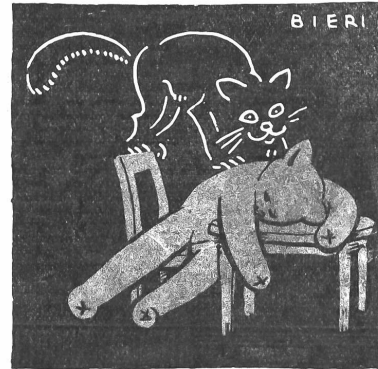
6. .... viel Gefallen  
..... maskenballen;  
..... Liebe, Freude,  
..... Sammt und Seude.



7. „... Teddy-Dame —  
..... ach, dein Name!“  
..... Charleston zeigen —  
..... (Rest ist Schweigen!)



8. .... dann Entführung  
..... Demaskierung —  
..... ??????????????????????  
..... \*%&+1/2??!!1/4 3/4\*888;+!(?!)



9. .... gleich nach Hause  
..... stille Klause;  
..... Licht geloschen  
..... schwer enttöfchen!

\*\*) Sehr geehrte Redaktion! Wir hatten leider keine Zeit diesmal! Oh diese Maskenbälle! Mit freundlichem Gruß ohne mehr für heute  
Bieri und Ojeh.

### Lenzesringen.

Von Rob. Scheurer.

Welch' wunderliches Treiben: Am Waldrand steht ein  
 Bald goldner Schein, Pärchen.  
 bald Sturmgebraus! Heiß fleht des Jünglings  
 Bald friert man hinter'n Hand und Mund:  
 Scheiben, „Ach, Trudi, sei kein Märchen,  
 Bald lockt die Sonn' vors Komm mit zum  
 Haus! Buchengrund!  
 Hör', Lenz, werd' mal Wie fein ist's dort  
 solider Mann, im Lenz zu zweit  
 Du wetterwendischer Kumpan, In weltentleg'ner  
 Und stopf' Schneesturm Einsamkeit!“ —  
 und Schatten Mir ist, sie wehr' befangen...  
 In deinen Winterfratten! Ist sie wohl doch gegangen?

Im kahlen Holderstrauche Ist's Fehde oder Minne,  
 Tollt sich das Spazewolk Was allorts nach Erfüllung  
 herum. ringt?  
 Bald prügeln sich die Gauche, Selbst meine alten Sinne  
 Bald lieben sie sich stumm. Ein Sturmgefühl durchdringt.  
 Hier scharf geführter Wie ruft mir dieser  
 Schnabelzwick, Wogengang  
 Dort süßverschämter Zurück der Jugendjahre  
 Liebesblick! Drang,  
 Beim Strahl — Da auch ich voll Verlangen  
 ein Durcheinander Durch Frühlingsspracht  
 Wie Zimt und Koriander! gegangen!...

### Zeitungschnitzer.

Aus dem Bieler Stadtanzeiger.

1.

Aus einem Inserat:

**Damenleibchen mit Aermel . Fr. 3.50**  
**Damenleibchen ohne Aermel Fr. 2.50**

(Anmerkung. Wer kauft Damenleibchen ohne Aermel Stück für Stück fr. 2.50?)

2.

Aus den Gemeinderatsverhandlungen.

**Stets frische Eier, Butter, Käse.**

(Anmerkung. Daß im Bieler Gemeinderat stets frische Eier (ab und zu auch faule) ausgebrütet werden, ist eine Leistung, die anerkannt werden muß. Auch den produzierten Käse muß man sich noch gefallen lassen. Dagegen hätten wir, was unseren Geschmack anbelangt, die Butter denn doch lieber von wirklichen Kühen. Red.)

Aus dem „Bund“.

**Todesanzeige.**

Schmerzerfüllt machen wir Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern vergesslichen Vater, Bruder, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel.....

**Fleischhalle zum Waadtländerhof - W. Müller**  
 empfiehlt das Beste in allen Fleischsorten  
**Roastbraten / Filet / Rollbraten / Kalbschnitzel**  
 Bank II Beste Quelle für vorteilhafte Einkäufe Bank II  
 Telephon Bollwerk 38.93 Lieferung frei ins Haus

**Ein berühmter Astrologe**  
 macht ein glänzendes Angebot



Er will Ihnen  
**GRATIS**

sagen:  
 Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Sowie mehrere andere wichtige Punkte, welche nur durch die Astrologie enthüllt werden können.  
 Sind Sie unter einem guten Stern geboren?

RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, dessen astrologische Studien und Ratschläge einen tausendfachen Strom von Dankeschreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen GRATIS gegen bloße Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse und Ihres genauen Geburtsdatums durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukunft senden, welche neben seinen „persönlichen Ratschlägen“ Anweisungen enthält, welche Sie nicht nur in Staunen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine „persönlichen Ratschläge“ enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Schreiben Sie sofort und ohne Zögern, in Ihrem eigenen Interesse an RAMAH, Folio 53 S. 44, Rue de Lisbonne, PARIS. Eine kolossale Überraschung wartet Ihrer! — Wenn Sie wollen, können Sie Ihrem Schreiben 50 Cts. in Briefmarken beilegen, welche bestimmt sind, einen Teil seiner Portospesen u. a. Kosten zu decken.

NB. — Da jegliche Korrespondenz geheim gehalten wird, wird RAMAH nur auf Briefe antworten, die eine direkt persönliche Anfrage enthalten. — Porto nach Frankreich: 30 Cts.

**SEDECO**  
**HÜTE**  
 ZIMMERMANN & CO.  
 Marktgasse 46



Confiserie-Pâtisserie  
 Tea Room  
**P. MEYER**  
 Tel. Bw. 35.96 / Marktgasse 31  
 BERN

### „Melodiphon“

Der neue aufsteigende  
 Musikapparat



Melodiphon ist deutsche Qualitätsarbeit, unübertroffen in Ton, Gehäuse, Ausstattung

Lassen Sie sich unverbindlich einen Melodiphon vorspielen, er befriedigt den verwehntesten Musikkenner.

Vorteilhafte Preise.

Generalvertretung für die Schweiz:

**Mauß & Mosimann, Bern**

Bahnhofplatz 1, Telephon Christoph 13.85

### Rasierapparate

Gillette, Valet, Star  
 Rasierklingen, Rasierspiegel  
 etc.

Beim Einkauf von 6 Klappen Star ein Apparat gratis.

Spezialgeschäft  
**Steuble-Wissler**  
 Kramgasse 23

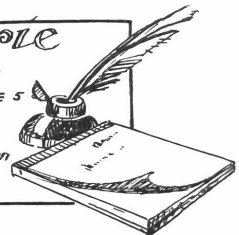
### Inserate

haben im „Bärenspiegel“  
 größten Erfolg!

### Papeterie

A. MERIAN  
 BERN, v. WERDTPASSAGE 5

Sämtliche  
 Schreibmaterialien  
 für Büros u. Private.





Aus dem Anzeiger von Saanen.

1.

In einer Besprechung über das Automobilgesetz lesen wir folgenden Satz: „Dabei stehen willkommene neue Gelder in Aussicht, die nächstens von Bern her fließen sollen; über die eine Einnahme muß allerdings noch die Bundesversammlung beschließen, den Anteil der Kantone an den Benzinölen der Schweiz; ...“

(Anmerkung. Von Benzinölen der Schweiz ist uns nichts bekannt; wohl aber gibt es da und dort Benzinlöten. — Oder sollten vielleicht die Benzinölle gemeint sein?)

2.

Inserat: Die Säutränke ins Spital wird hiermit ausgeschrieben. Anmeldungen nimmt bis 5. März 1927 entgegen der Kassier usw.

(Anmerkung. Hoffentlich ist die Säutränke nicht etwa für die Patienten!)

\*\*\*

### Neuestes und Telegramme.

London, 5. März. Der Vorstand des internationalen Autoclubs hat beschlossen, bei der Durchführung der großen Automobilstraße Hamburg-Genua den Kanton Bern infolge des 11 Uhr-Wirtschaftsschlusses und seiner sonstigen berühmten polizeilichen Einschränkungen nicht zu berühren.

Bern, 6. März. Die kantonale Polizeidirektion hat auf Antrag der städtischen Polizeidirektion beschlossen, zur Hebung des Geschäftsverkehrs die 900 konstant leeren Hotelbetten der Stadt Bern durch die Arbeitslosen besetzen zu lassen.



## Völkerbund.

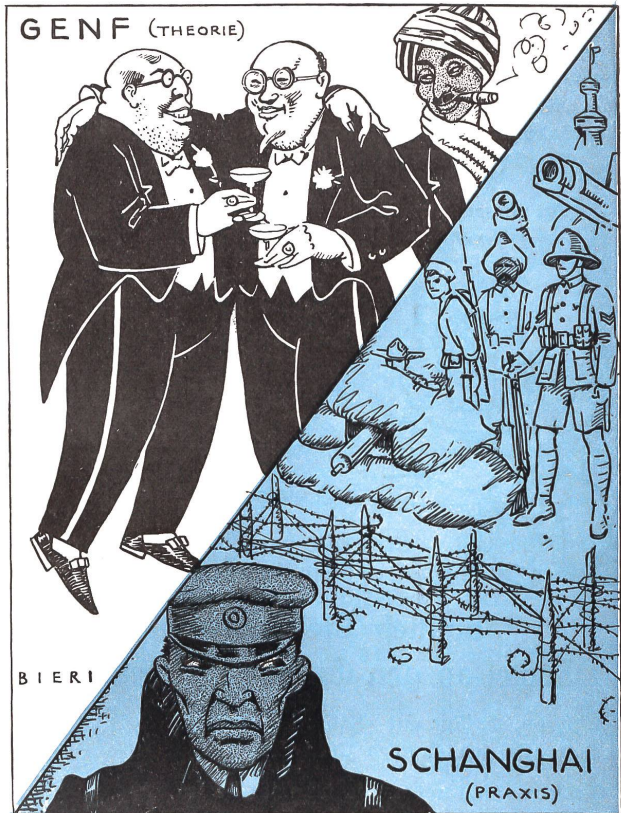


Bild ohne Worte.

## MÖBEL FÜR ALLE

Einfache, elegante und preiswerte Möbel in bester Ausführung, komplette Aussteuern

Anf. Brügger, Bern  
Verkaufsmagazin:  
38 Monbijoustrasse 17

### Variété Corso

Aarberggasse BERN Aarberggasse  
Täglich Vorstellungen  
erstklassiger Künstler

### BERN PETERS STÜBLI Café Untere Meierei

Täglich Künstlerkonzerte

### Zofingen

Hotel und Restaurant RÖSSL  
Schöner Gesellschaftssaal. Flotte Zimmer. Gute Küche. Reelle Weine. Es empfiehlt sich höflich O. Eggenschwiler-Steinegger.

### Aerztliche Rezepte

werden aufs gewissenhafteste ausgeführt in der neuen

Apotheke

### BRÄNDLI & GRÄUB, BERN

Eingang im Ryffligässchen

### Interessant-

ersten Prospekt über hyg. und sanitäre Artikel für

### Eheleute und Verlobte

durch Stella-Export, Rue Thalberg 4, Genéve.



Gut bedient werden Sie im freundl. Geschäft  
„Zum Zigarrenbär“  
E. Baumgartner, Sochauplatzgasse 4, Bern

### Hotel-Restaurant Volkshaus

Hotel mit 70 gediegenen Zimmern. Prima Keller und Küche. Bäder im Hause. Grosse u. kleine Gesellschaftssäle für Konferenzen und Festanlässe.

Im Hotel 10% Trinkgeld-ablösung. Die Verwaltung: J. Pfeiffer, Gerant.

### Älteste Chauffeurschule Bern

38 Kurse und Fahrunterricht jederzeit

S. URWYLER, Schwarztorstrasse 58

### Für das Wohl Ihrer Füße

ist die beste Quelle für Schuhwerk bei



### GEBRÜDER GEORGES & Co.

42 Marktgasse 42

BERN

Hygienische Schuhe für Herren, Damen, Kinder

### H. Strahm-Hügli, Kramgasse 6 Bern

Grösstes bernisches Verleihinstitut für feinste THEATERKOSTÜME

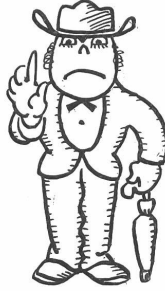
sowie Trachten aller Arten  
TELEPHON CHRISTOPH 35.88



## Der Großrat vom Land am „Chübu-Mäsgeler“

oder: „Vor dem Gefetz sind wir eventuell alle gleich“.

„Weil alles doch einmal enden muß,  
So bin ich für 3 Uhr-Morgen-Schluß.  
Das Städter-Geschmöis, das soll  
in den Kahn!  
(Bei uns auf dem Land kommt's  
dann nicht so drauf an.)“



„Um 5 Uhr schon heim?  
Ein Großrat?! vom Land!!!  
Ich gehe wann ich will! versteht  
sich am Rand!  
Das Wirtschaftsdekret, das gilt  
für die Städter,  
Doch niemals für uns, poh  
..... wätter!“

©©©

Ojeh.

## Gottlieb Pfefferkorns Epistel an den Exkaiser Wilhelm.

Wilhelm, Ex-Keg und -Kaiser in Doorn,  
Dich grüßt der Gottlieb Pfefferkorn!

Ich kann nicht anders, es tut mich treiben,  
Dir eine kleine Epistel zu schreiben...  
Haben wir doch die Botschaft vernommen,  
Du wollest wieder nach Deutschland kommen;  
Auf einen Wink der „Vorsehung“,  
Möchtest Du machen den Rückwärtsprung,  
Heimkehren ins Land nach baldiger Frist,  
Aus dem Du eh'mals geflohen bist,  
Als es so ungemütlich ward  
Im Reich, regiert nach Deiner Art...  
Jetzt habest Du wieder Langezeit  
Nach dem lieben Lande und seiest bereit,  
Als stiller „Bürger“ zurückzukehren —  
Das könne Dir wahrlich niemand verwehren.

Die Botschaft hör' ich wohl, allein  
Der Glaube stellt sich nicht recht ein.  
Ich, als der Gottlieb Pfefferkorn,  
Sag' es drum offen Dir in die Ohr'n:  
O Wilhelm, bleibe Du doch in Doorn!  
Deutschland wird Deine Heimkehr nicht taugen,  
Du wärest den meisten ein Dorn in den Augen —  
Ein Schönheitspflästerchen jedenfalls nicht  
(Eher ein Fleck) im Angesicht  
Der jungen germanischen Republik,  
Wie auf neuer Hose ein alter Fled!  
Und zudem, mit Respekt zu melden,  
Die Dich anbeten als „tragischen Helden“  
Und gar wieder möchten schmartzen und schnarzen  
In der Nähe eines deutschen Monarchen,  
Sie würden, wenn auch einer Welt zum Lachen,  
Am Dich einen großen Spektakel machen,  
Und in die Brüche ginge, o jeh!  
Das republikanische Renomme...  
Was würde man auch in Frankreich denken?

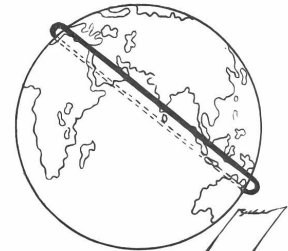
Du möchtest gern wieder Geschicke lenken,  
Monarchistisch fischen im Trüben  
Und, wie man so sagt, „Einfluß ausüben“!

Laß' ab davon, ich rate Dir gut,  
Bleibe in Hollands sicherer Hut.  
Jetzt ist Dir Gelegenheit gegeben,  
Eine rechte Tat zu tun im Leben,  
Indem Du, die Du „Vorsehung“ nennst,  
Der Versuchung trohest und nicht durchbrennst.  
Finde Dich ab mit Deinem Geschick,  
Tu' es zugunsten der Republik!  
Bedenke auch, daß oft recht schnell  
Schüsse losgeh'n — lies Schillers Tell...  
Also, Exkaiser, bleibe in Dorn!  
Dies rät Dir

Gottlieb Pfefferkorn.

©©©

## Afrikaflug Mittelholzers und Weltflug Wirth —



Zürcher Flieger — sehr labil fliegt im Zick-Zack ob den Nil. Berner Flieger — kraftgestählt Schnurgrad fliegt rund um die Welt.

# Kauft Qualitäts- Wäsche



## Leinenhaus A.-G. Bern

Ecke Bahnhofplatz-Bollwerk

Spezialgeschäft für  
komplette Wäscheausstern  
Damen- und Herrenwäsche nach Maß

*Der Wäldli*

Zeichnungen von Hans Eggmann.



I däiche, es wärdi niemer öppe-n-öppis dergäge ha, wenn ig wieder einisch es Mütscherli us der neuere Zit fürerupfe. Tüür u heilig cha-n-ig euch verschpräche, daß es erakt haargenau eso gange isch, wie-n-ig euch ihe wott vorpletne.

Wo mir einisch amene Samschtig z'Mittag vo der Tschagge heizue g'schlärpelet si, der Kärü, der Houfi un-i, chunt mer e welli Idee.

Der aut Sapöörkorpis Chrigeli Buume, da wo fasch die ganzi Gränzbfetzig und e ganze Siech von Wiederholiger mitgmängt het, het üs Giele letschthi vo sine Dienschte verzapft, vom Brüggelbau, vom Minöördienscht, vo der Fäudbefeschtigung u wie-n-är de mit sim Küppeli gäng der gröschtl Flohnertrupp sigi gsi.

U wo mir drei Giele no g'wärweiset hei, was mir ihe a däm toofe Samschtignamittag chönnti bosge, ha-n-i du gseit, mir weuwi imene Wändu usse einisch eso-n-es chlisfes Draht-hindernis ufmontiere, e so eis, wo me eigetli fasch nit cha gseh; i gloube, im Militär e sögi me däm Schtopperwehr.

Nachem Putte hei mir üs a der Tzu usse troffe. Der Kärü het dem Schpaddingler Hadinziker e Rouele roschtige Draht abdaufet, der Houfi het dem Aetti si Militärhegu gschtipigt un-i ha deheime i der Wärdzügchischte e Büßzange un-e Hammer abgschtoubet. So usgrüschtet si mir ds Marzili füre gäge ds Dähligue zue zottlet. Bi der Marzilibrügg ebchunnt üs vom Chilefäud här der Tschugger Gaaggerehubu mit sim fidu, wo üs us guete Gründe fe Dräck trouet het. Wo mir mit däm Draht hiweuwi, het är weuwe wüffe. „He dän für dr Aetti ga Wedele bing“, ha-n-i gseit u ne la schtah. Im Dähligue-n-obe si mir dä toof schattig fueschwäg gäge d'Enfere zue uszoge. Mir hei gwüßt, daß d'Schtadtlüt ufem Land un-im Wändu gäng lieber näbe der Schtraß schpaziere aus druffe un-o im Dähligue het me ganz guet chönne gseh, daß die meischte Lüt näbem Wäg im Wändu inne gloffe si. Guet. Es Schtreckeli im Wändu inne, wo das Näbe-Schpazierwägli dür ne schöne Gras- u Mieschplätz gfuehrt het, hei mir Haut gmängt. Der Houfi isch es Doze Pänggle ga abhoue; die hei mir gschtipigt und i gleichmäßige Abschtänd über das Wägli i Bode igshlage, d'Schnittflächi mit Dräck agschtriche, daß me nüt dervo gseh het u nachhär aui Pflöck mit däm Draht chrüt u quer verbunge. Wo mir si fertig gsi, het me vo der ganze Musig nid ds mingscht Dingeli gseh.

Mir hei grad Zit gha, üs hinger de Böime z'vertunze und üfe Ligu Echm z'moffle, da chunnt scho es Päärli derhär.

Hei die zäme gchüschlelet u si ganz äng anenang gloffe, ganz wäntvergässe! Wo si enang grad hei weuwe es Müntschi gäh, het es beidi zäme ufründli überschtöcklet, feiechli unerchannt. Aber wie hei mir gschtuunet, wo sich die zwöi du einfach am Bode es Müntschi gäh hei, ob si ufgschtange si. Sie si witergshlärpelet wie we nüt passiert wär. Dennzumau hei mir Giele eso öppis nid chönne chopfe.



— wo si si die zwöi du nifach vo Müntschi gäh si —

Nid lang isch es gange, chunnt eine derhär mit ere Brüene un-ere Botaniserbüchse; eine wo wahrschlich Pflanzologie gschtudiert u d'Chäfer lieber im Wändu aus i der Loube gfuecht het. Aher het grad amene cheibe toofe große Pffouter nachegöjet, pouff, da lit er o scho der Längi nah ufem Ranze. Het dä gluechet u wüescht ta! Chum isch är wieder z'grächtem gschlange, übergoferet's ne no einisch. Die Botaniserbüchse het afange usgseh wie we si ungere Möbhuwege cho wär. Ues Giele hinger de Böime het das usschaffig glächeret. Dä Higenis isch abzottlet, ganz bleiche vor luter Täubi, wiu är hei Scheiche het chönne erliche.

„Doß Schtärnebärg, Giele, itz isch läth, dert chunnt der Pflüder mit sim cheibe fidu!“ chüschlelet ungereinisch der Houfi. Richtig hei mir die zue zäme grad gseh ume-n-Egge ume schlische. Mir tifig e chli i ds Dicke ine u d'Sed mit Chempe gfüüt. Päng, überschlah'ts der Pflüder grad wie ne Cheigu u mir hei-n-is mitüüri nid chönne überha, mir hei gredi use gmöögget. „Fas, Ringgi, fas!“ brüelet er am Bode u dä fidu wie ne Chut uf üs z'Dorf, aber wou Mäu! Wo dä e Haglete Chempe verwütscht het, isch ihm die Sach doch z'schtober vorchoh; är isch umgechert u het dem Pflüder weuwe ga häufe uffschtah. Aber däm ich der Sabu i Draht ine choh, daß är dä z'erscht het müesse löse. Mir hei nid abwartet, bis är uf de Scheiche gsi isch, nobisquant! Mir hei tifig d'Finke gchlopfet, über ds Chilefäud i, über d'Brügg, d'Plattfere u d'Mattefchtäge-n-ab u bin Vernachte si mer heicho. Schimpfis het's gäh wägem z'schpät heicho. Süsch wär aus guet gange, nume der Houfi het nachträgl no ufe Ranze verwütscht, wiu är dem Aetti si Militärhegu ganz verdonneret het.

E. G., jun.

Sie decken sich vorteilhaft ein im  
**Zigarren-Geschäft**  
**EDELMANN**  
Genfergasse 6 44

Ein idealer Stumpfen  
**Weber's Habanero**

Im Spezialgeschäft hygienischer Artikel  
**RECLA-BUCHELI** in Chur  
kaufen Sie billige  
**Gummiwaren**  
p. Dutz. 4-7 Fr., Frauendouchen  
usw. - Katalog gratis verschioss.

**OSCAR FÄH**  
Aarbergergasse 61  
besorgt Ihnen das  
**Einrahmen**  
von Bildern und Spiegeln  
kunstgerecht u. gediegen

**Ein dunkler Punkt** ●  
über 300 Seiten, viele Abbildungen, behandelt die Frucht-abtreibung zu allen Zeiten, in allen Ländern, bei allen Völkern. Brosch. Fr. 9.-, geb. Fr. 10.-.  
**Gächter**, Rue Thalberg 4, Genf.

**C. Sandmeier - Bern**  
Schanzenstraße 6 / Telephon Chr. 26,91.  
Frühjahrsdessins sind eingetroffen / Façonspreis Fr. 95.- bei tadellosem Sitz und erstklassiger Verarbeitung / Konfirmationsanzüge bei billigster Berechnung / Änderungen und Reparaturen prompt  
Machen Sie unverbindlich einen Besuch!



# Der Gast und das Bier.

Zeichnung von S. Eggmann.



BERN

ZÜRICH



*Röfi wärn s'gwöhnligs Gwöhnli - lifig*

*Ich müess bim Äid no äis ha-Kind*

BASEL

THURGAU



*Gläri, ghan ig no e Bierli bigghoh?*

*Sinn Throffl i nimm wo wir- Pöuli*

Druck, Abonnementsannahme und Annoncenregie: Verbandsdruckerei A.-G. Bern. — Herausgeber: Bärenspiegel-Gesellschaft, Bern. — Für die Redaktionskommission: A. Bieber und S. Denz (Redaktionschluss am 5. jeden Monats). — Geschäftsstelle: E. Gerber, Cäcilienstrasse 37, Bern (Telephon Administration Bollwerk 22.70; Postcheck Nr. III/466). — Abonnementspreise: Schweiz: Jährlich Fr. 5. — halbjährlich Fr. 2.50; Ausland: Fr. 8. — per Jahr. — Inserate: Die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonpareille-Zeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80).